

Jahresabschluss 2025

Raiffeisenbank Frankenhardt-Stimpfach eG
74597 Stimpfach

Genossenschaftsregisternummer 670014 beim Amtsgericht Ulm

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			2.042.134,26		2.229
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			205,07		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	205,07				(0)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	2.042.339,33	0
2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			7.109.920,34		12.392
b) andere Forderungen			5.566.136,82	12.676.057,16	8.632
4. Forderungen an Kunden				199.741.638,55	189.705
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	99.336.544,49				(83.641)
Kommunalkredite	4.075.824,63				(4.790)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		5.601.969,33			4.726
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	5.601.969,33				(4.726)
bb) von anderen Emittenten		103.265.691,02	108.867.660,35		104.891
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	62.464.935,02				(62.774)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	108.867.660,35	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				12.954.346,88	14.753
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			3.800.770,24		3.803
darunter:					
an Kreditinstituten	518.327,36				(521)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			38.550,00	3.839.320,24	39
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	14.000,00				(14)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				68.750,00	176
darunter: Treuhandkredite	68.750,00				(176)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0,00		0
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	0,00	0
12. Sachanlagen				743.946,15	819
13. Sonstige Vermögensgegenstände				697.601,13	1.035
14. Rechnungsabgrenzungsposten				0,00	0
Summe der Aktiva				<u>341.631.659,79</u>	<u>343.200</u>

				Passivseite	
		Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			0,00		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>33.384.466,29</u>	33.384.466,29	34.269
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		53.383.668,49			37.977
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>8.962.242,65</u>	62.345.911,14		26.615
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		166.604.205,87			157.477
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>41.012.837,90</u>	<u>207.617.043,77</u>	269.962.954,91	50.747
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				68.750,00	176
darunter: Treuhandkredite	68.750,00				(176)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				634.182,31	598
6. Rechnungsabgrenzungsposten				107,40	4
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			0,00		0
b) Steuerrückstellungen			194.058,00		0
c) andere Rückstellungen			<u>732.643,88</u>	926.701,88	806
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				13.800.000,00	12.800
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			3.534.953,37		3.211
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		9.466.000,00			9.066
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>9.559.000,00</u>	19.025.000,00		9.159
d) Bilanzgewinn			<u>294.543,63</u>	<u>22.854.497,00</u>	296
Summe der Passiva				<u><u>341.631.659,79</u></u>	<u><u>343.200</u></u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		1.782.730,84			726
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	1.782.730,84		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>14.839.693,78</u>	14.839.693,78		10.173
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2025 bis 31.12.2025

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		4.990.227,45			4.987
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>2.339.755,00</u>	7.329.982,45		2.001
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	0,00				(0)
2. Zinsaufwendungen			<u>2.881.386,84</u>	4.448.595,61	3.372
darunter: erhaltene negative Zinsen	5.828,77				(6)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			371.259,68		313
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			120.937,23		116
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	492.196,91	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			2.372.288,67		2.072
6. Provisionsaufwendungen			<u>158.630,07</u>	2.213.658,60	163
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				147.828,36	85
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		2.630.989,63			2.482
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>551.084,23</u>	3.182.073,86		510
darunter: für Altersversorgung	29.061,01				(34)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>1.716.548,58</u>	4.898.622,44	1.748
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				93.795,07	128
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				20.542,65	21
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>171.306,86</u>	171.306,86	886
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			20.863,44		140
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	-20.863,44	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				<u>0,00</u>	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				2.439.762,74	1.897
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			542.817,54		196
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>3.118,01</u>	545.935,55	6
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>1.000.000,00</u>	800
25. Jahresüberschuss				893.827,19	896
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				716,44	0
				<u>894.543,63</u>	896
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>		0
				894.543,63	896
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			300.000,00		300
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>300.000,00</u>	600.000,00	300
29. Bilanzgewinn				<u><u>294.543,63</u></u>	<u>296</u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Raiffeisenbank Frankenhardt-Stimpfach eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wird die (nachstehende) im Jahresabschluss 2010 angewandte Übergangsvorschrift des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt:

- Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zeitanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Erkennbare akute Ausfallrisiken im Kreditgeschäft sind durch gebildete Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt.

Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen und -rückstellungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgte zum 31. Dezember 2025 über ein Expected-Credit-Loss-Modell. Dabei wird ein erwarteter Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien in einer vereinfachten Methodik ermittelt. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt für alle nicht akut ausfallgefährdeten Forderungen unter den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäften sowie für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und anderen Verpflichtungen (einschließlich unwiderruflicher Kreditzusagen). Nicht beanspruchte Kreditzusagen (Kreditlinien) werden berücksichtigt, soweit ungeachtet vertraglicher Kündigungsrechte mit einer Inanspruchnahme ernsthaft zu rechnen ist. Im Hinblick auf widerrufliche und unwiderrufliche Kreditzusagen sowie Eventualverpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB. Das Wahlrecht gem. § 340f Abs. 3 HGB wurde in Anspruch genommen.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Bonitätsinduzierte dauernde Wertminderungen wurden nicht festgestellt. Stille Lasten bestehen in Höhe von TEUR 3.220.

Anschaffungskosten über pari wurden linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlösungskurs, jedoch nicht unter den Marktwert am Bilanzstichtag abgeschrieben.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken und Chancen aufweisen, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bewertet und bilanziert.

Derivate Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente im Nichthandelsbestand dienen ausschließlich der Aktiv/Passiv-Steuerung. Der Umfang derivater Geschäfte sowie ergänzende Angaben zu ihrer Bewertung sind in Abschnitt D. ausgeführt. Die laufenden Zinszahlungen aus Zinsswapgeschäften sowie die entsprechenden Zinsabgrenzungen werden saldiert ausgewiesen.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträgen erhöht und um den Risikokostenbarwert im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen werden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren, Postenentgelte und Kartenentgelte, sofern die jeweilige Karte Bestandteil des Kontomodells ist, angesetzt. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte an den gesamten Verwaltungsaufwendungen ermittelt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Bei der Bemessung der voraussichtlich noch anfallenden Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte werden Overheadkosten anteilig berücksichtigt. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2025 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden grundsätzlich zu den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung werden Abschreibungen vorgenommen.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren, vorgenommen.

Abschreibungen gemäß § 6b EStG für vor dem 1. Januar 2010 angeschaffte Sachanlagen wurden weitergeführt. Die Auswirkungen auf die Ertragslage sind von untergeordneter Bedeutung.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern wurden in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Bei Lebensarbeitszeitkonten wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB eine Saldierung des Deckungsvermögens in Höhe von TEUR 195 (Anschaffungskosten TEUR 195) mit den in gleicher Höhe bestehenden Verpflichtungen vorgenommen. Die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der zu verrechnenden Vermögensgegenstände wurde auf Basis der mitgeteilten Versicherungsguthaben vorgenommen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Passive latente Steuern

Passive latente Steuern bestehen nicht.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Auf fremde Währungen lautende Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten bis zu einem Jahr oder mit besonderer Deckung, für die Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung grundsätzlich zu vereinnahmen sind, bestanden nicht.

Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung wurden bei dem GuV-Posten berücksichtigt, bei dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des umgerechneten Bilanzpostens oder Geschäfts ausgewiesen werden.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den Zinsaufwendungen in Abzug gebracht. Der Umfang negativer Zinsen wurde in Form eines Daruntervermerks in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo wird vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2025

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) im Geschäftsjahr EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagevermögen				
Entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.554	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	10.554
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	4.977.686	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	4.977.686
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.022.772	18.972 (a) 0 (b)	0 (a) 14.297 (b)	1.027.447
Summe a	6.011.012	18.972 (a) 0 (b)	0 (a) 14.297 (b)	6.015.687

	Abschreibungen zu	Abschreibungen	Änderungen der gesamten Abschreibungen im		Abschreibungen am	Buchwerte
	Beginn des	Geschäftsjahr (a)	Zugängen (a)	Zusammenhang mit	Ende des	Bilanzstichtag
	Geschäftsjahres (gesamt)	Zuschreibungen	Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a)	Geschäftsjahres (gesamt)	
	Zuschreibungen	Geschäftsjahr (b)		Abgängen (b)		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte						
Entgeltlich erwor-	10.554	0 (a)	0 (a)	0 (a)	10.554	0
bene Konzessio-		0 (b)	0 (b)	0 (b)		
nen, gewerbliche						
Schutzrechte und ähn-						
liche Rechte und						
Werte sowie Lizenzen						
an solchen Rechten						
und Werten						
Sachanlagen						
a) Grundstücke und	4.271.733	48.505 (a)	0 (a)	0 (a)	4.320.238	657.448
Gebäude		0 (b)	0 (b)	0 (b)		
b) Betriebs- und	909.524	45.290 (a)	0 (a)	0 (a)	940.949	86.499
Geschäftsausstattung		0 (b)	0 (b)	13.865 (b)		
Summe a	5.191.811	93.795 (a)	0 (a)	0 (a)	5.271.741	743.947
		0 (b)	0 (b)	13.865 (b)		

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	63.890.851	-5.876.408	58.014.443
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	3.841.563	-2.243	3.839.320
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	0	0	0
Summe b	67.732.414	-5.878.651	61.853.763
Summe a und b	73.743.426		62.597.710

D. Erläuterungen zur Bilanz

Barreserve

Bei der Barreserve handelt es sich um Guthaben bei der Deutschen Bundesbank sowie um den Kas-
senbestand.

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 11.632.629 Forderungen an die genossenschaftli-
che Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 2.266.183 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit ent-
halten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpa-
piere (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 11.068.369 fällig.

Aufgliederung der in den Bilanzposten A 5 bis A 6 enthaltenen Wertpapiere

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
	EUR	börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpa- piere EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	108.867.660	101.826.672	7.040.989	51.109.942
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	5.384.422	0	5.384.422	0

Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des
Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind für marktpreisbezogene Wert-
veränderungen unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wert-
papieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind. Anzeichen für eine Bonitätsbe-
einträchtigung des jeweiligen Emittenten oder andere dauernde Wertminderungen sind nicht erkennbar.

Der Buchwert der betreffenden Wertpapiere beträgt EUR 50.886.842, der beizulegende Zeitwert beläuft
sich auf EUR 47.666.844

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen und Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	<u>Geschäftsjahr</u> EUR	<u>Vorjahr</u> EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	11.647.750	19.999.088
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	26.884.369	27.926.873

Beteiligungen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2025 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) DZ BANK AG, Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main	0,00	2024	10.735.000	2024	425.000
b) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co.KG Baden- Württemberg, Stuttgart	0,12	2025*	2.529.290	2025*	79.919

* abweichendes Geschäftsjahr 01.09.-31.08.

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Sachanlagen

Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 591.948 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 86.499 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2025
	<u>EUR</u>
Steuererstattungsansprüche aus Vorjahren	415.630
Provisionsforderungen	261.906

Nachrangige Vermögensgegenstände

In dem folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
5	2.395.864	2.387.246

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 1.482.995 enthalten.

Restlaufzeitenspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	0	2.000.000	2.000.000	1.500.000
Forderungen an Kunden (A 4)	6.182.069	11.824.565	53.260.357	126.208.462

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	716.443	2.095.985	8.187.227	22.191.830
Spareinlagen mit verein- barter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	0	4.997.649	3.964.594	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	17.145.309	9.149.011	12.703.533	1.583.185

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 33.384.466 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Refinanzierungsmittel für Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Sonstige Verbindlichkeiten" (P 5) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2025 EUR
abzuführende Zinsabschlagsteuer	285.524
Verrechnungskonto VR Payment	136.062

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 107 (Vorjahr EUR 207) enthalten.

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	<u>Geschäftsjahr EUR</u>	<u>Vorjahr EUR</u>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	33.384.466	34.255.315

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	<u>EUR</u>
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	3.466.071
b) der ausscheidenden Mitglieder	67.132
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	1.750
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 269

Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	<u>Gesetzliche Rücklage EUR</u>	<u>andere Ergebnismrücklagen EUR</u>
Stand 01.01.2025	9.066.000	9.159.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	100.000	100.000
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	<u>300.000</u>	<u>300.000</u>
Stand 31.12.2025	<u><u>9.466.000</u></u>	<u><u>9.559.000</u></u>

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Latente Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Akute Ausfallrisiken sind nicht erkennbar.

Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für Kunden bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden. Die unwiderruflichen Kreditzusagen sind breit gestreut.

Akute Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die unter Posten 1b) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	27.191.485

Fremdwährungsposten

In den Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 74.395 enthalten.

Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Zinsswaps des Nichthandelsbestands.

Diese Zinsderivate wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die noch nicht abgewickelten Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands zusammengefasst. (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt.

(Angaben in TEUR):

	Nominalbeträge	beizulegender Zeitwert negativ (-)
Zinsbezogene Geschäfte (Zinsswaps mit einer Restlaufzeit < 5 Jahre)	12.000	-381

Die beizulegenden Werte der Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag nach der Barwertmethode ermittelt. Hierbei werden die Zahlungsströme (Cashflow) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für die Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für die Immobilienvermittlung, die Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen sowie von Wertpapieren nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV 8) sind die Erträge aus der Erstattung von Personalaufwendungen in Höhe von EUR 50.239, die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von EUR 54.899 sowie Mieterträge in Höhe von EUR 18.395 als nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen EUR 3.000 (Vorjahr EUR 2.000) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV 12) sind Aufwendungen für Betriebsveranstaltungen in Höhe von EUR 11.712 als nicht unwesentlicher Einzelbetrag enthalten.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 78.913 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 0 enthalten. Die periodenfremde Erträge resultieren insbesondere aus Personalkostenerstattungen und Vollstreckungserträge die Vorjahre betreffend.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 9.718.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 8.208 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 1.868.914.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 669.892.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

Die Zahl der 2025 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	24	17
Gewerbliche Mitarbeiter	<u>0</u>	<u>4</u>
	<u>24</u>	<u>21</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 4 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2025	4.914	12.880	0
Zugang	2025	98	1.466	0
Abgang	2025	116	294	0
Ende	2025	<u>4.896</u>	<u>14.052</u>	<u>0</u>

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder

haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um

EUR

303.514

Höhe des Geschäftsanteils

EUR

250

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.

Am Rüppurrer Schloss 40

76199 Karlsruhe

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Stalla, Thomas, Geschäftsleiter Vertriebsbank

Walter, Rudolf, Geschäftsleiter Steuerungs- und Produktionsbank

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Schirle, Roswitha, - Vorsitzende - , Controllerin, Landesgartenschau Ellwangen GmbH

Schumann, Tonia, - stellvertretende Vorsitzende - , Syndikusrechtsanwältin, AS Verwaltungs-GmbH

Preiß, Andrea, Bankfachwirtin, Bausparkasse Schwäbisch Hall AG

Burger, Matthias, Leiter Konzernrechnungswesen, Voith GmbH & Co.KGaA (seit 25.9.2025)

Godau, Martin, Diplom-Verwaltungswirt, Bundesagentur für Arbeit

Rück, Gerhard, Selbständiger Landwirtschaftsmeister (bis 25.9.2025)

Schönau, Ditmar, Rentner

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 893.827,19 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 716,44 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 600.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 294.543,63) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 3,00 %	100.118,15
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	97.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	97.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	<u>425,48</u>
	<u><u>294.543,63</u></u>

Stimpfach, 19. März 2026

Raiffeisenbank Frankenhardt-Stimpfach eG

Der Vorstand

Thomas Stalla

Rudolf Walter

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 **der Raiffeisenbank Frankenhardt-Stimpfach eG**

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet der Gemeinden Frankenhardt und Stimpfach.

Unser Geschäftsmodell fokussiert sich auf das Kundengeschäft. Die Bank hat als zentrale Geschäftsfelder in Anlehnung an die Zielpyramide des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) Privat- und Firmenkunden definiert. Als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung hat das Eigengeschäft ebenfalls eine bedeutende Stellung. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterhalten wir Geschäftsstellen in Gründelhardt, Honhardt und Stimpfach.

Die Raiffeisenbank Frankenhardt-Stimpfach eG ist der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.) angeschlossen. Mit der Zugehörigkeit zum Garantieverbund sowie der Abgabe einer Garantieerklärung hat die Bank eine Garantieverpflichtung gegenüber dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) übernommen. Die Sicherungseinrichtung gewährt den Genossenschaftsbanken einen umfassenden Institutschutz. Darüber hinaus ist die Raiffeisenbank Frankenhardt-Stimpfach eG Mitglied in der BVR Institutssicherung GmbH, die ein amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem darstellt und die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gemäß Einlagensicherungsgesetz erfüllt.

Die Raiffeisenbank Frankenhardt-Stimpfach eG ist Mitglied im Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V. (BWGV), Karlsruhe, sowie im Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR), Berlin.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

(Quelle: "Hintergrundmaterial zur Erstellung der Geschäftsberichte der Volksbanken und Raiffeisenbanken" des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken Raiffeisenbanken vom 3. März 2026)

Konjunktur in Deutschland

Wirtschaft stabilisiert sich

Im Jahr 2025 konnte sich die deutsche Wirtschaft noch nicht aus der ausgeprägten Schwächephase der Vorjahre befreien. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat sich jedoch etwas gefestigt. So stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nach ersten amtlichen Berechnungen leicht um 0,2 %, nachdem es in den Jahren 2023 und 2024 noch um 0,9 % beziehungsweise 0,5 % gesunken war. Auch das Preisgeschehen hat sich stabilisiert. Während sich die Verbraucherpreise 2023 noch um hohe 5,9 % verteuerten, erhöhten sie sich im Jahresdurchschnitt 2025 um 2,2 % und damit in gleichem Maße wie 2024.

Globale und inländische Faktoren verhindern Erholung

Zwar hat sich die wirtschaftliche Stimmung zu Jahresbeginn aufgehellt, befördert vor allem durch die erwarteten Ausgabensteigerungen der neu gewählten Bundesregierung für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz. Eine nachhaltige Konjunkturbelebung blieb jedoch erneut aus. Die Gemengelage aus hohen weltwirtschaftlichen Unsicherheiten - unter anderem verursacht durch die unberechenbare US-Handelspolitik - und anhaltenden inländischen Strukturproblemen - wie den Bürokratielasten und dem allgemeinen Verlust an internationaler Wettbewerbsfähigkeit - dämpfte die Konjunktur.

Schwacher Arbeitsmarkt

Am Arbeitsmarkt zeigten sich unterschiedliche Entwicklungen. Während es im öffentlichen Dienst sowie im Sozial- und Gesundheitswesen zu einem weiteren Beschäftigungsaufbau kam, ging die Beschäftigung in den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe und Unternehmensdienstleister merklich zurück. Auch wegen des voranschreitenden demografischen Wandels, dessen Folgen durch eine weiter zunehmende Erwerbsbeteiligung im Inland und eine anhaltende Zuwanderung von ausländischen Arbeitskräften nicht kompensiert werden konnten, kam der langjährige Anstieg der Erwerbstätigenzahl insgesamt zum Erliegen. Im Jahresdurchschnitt sank die Zahl der im Inland arbeitenden Erwerbstätigen minimal um 5.000 Menschen auf knapp 46,0 Millionen. Die anhaltende gesamtwirtschaftliche Flaute spiegelt sich auch in der Arbeitslosenzahl wider: Sie nahm leicht zu von rund 2,8 Millionen im Vorjahr auf etwa 2,9 Millionen. Die Arbeitslosenquote stieg von 6,0 auf 6,3 %.

Europa: EZB im neutralen Bereich angekommen

Auch die EZB setzte ihre geldpolitische Lockerung fort, allerdings - anders als die Fed - in der ersten Jahreshälfte. Nachdem die erste Zinssenkung im laufenden Zyklus im Juni 2024 erfolgte, startete die EZB das Jahr 2025 mit einem Zinsniveau der geldpolitisch relevanten Einlagefazilität von 3,0 %. Der Zins für die Hauptrefinanzierungsfazilität lag entsprechend bei 3,15 %, der für die Spitzenrefinanzierungsfazilität bei 3,4 %. Nach Zinssenkungen im Februar, März, April und Juni um insgesamt 100 Basispunkte beließ der EZB-Rat die Zinsen bis Jahresende auf einem Niveau von 2,0 % (Einlagefazilität), 2,15 % (Hauptrefinanzierungsfazilität) bzw. 2,4 % (Spitzenrefinanzierungsfazilität). Damit liegt der Zins für die Einlagefazilität im von der EZB als geldpolitisch neutral angesehenen Bereich von 1,75 bis 2,25 %. Die Inflationsrisiken scheinen sich zuletzt relativ die Waage zu halten: Abwärtsrisiken bestehen etwa durch Rückgänge bei Energiepreisen, eine Aufwertung des Euros, Umlenkungen insbesondere chinesischer Waren durch Handelsbeschränkungen oder eine schwächere konjunkturelle Entwicklung. Aufwärtsrisiken hingegen bestehen durch die Ausweitung der Fiskalausgaben im Euroraum sowie bestehende Kapazitätsengpässe oder geo- und handelspolitische Friktionen, die etwa zu Lieferengpässen oder Restrukturierungen von Lieferketten führen könnten.

DAX beendet das Jahr nahe Allzeithoch

Das Jahr 2025 verlief für die Aktienmärkte erneut positiv. Viele wichtige Aktienindizes konnten neue Rekordstände erreichen. Angesichts der anhaltenden Krisenherde wie dem Krieg in der Ukraine oder dem Nahostkonflikt sowie der hohen Unsicherheit durch die Politik der US-Administration übertraf die positive Entwicklung dank Faktoren wie KI-Hoffnungen und expansiver Fiskalpolitik vielerorts erneut die Erwartungen. Der DAX startete mit 19.909 Punkten ins Jahr 2025 und bewegte sich bis zum amerikanischen „Befreiungstag“ in einer Aufwärtsbewegung. Der deutlichen Korrektur im April folgte eine ebenso deutliche Erholung auf über 24.000 Zähler im Mai. In der zweiten Jahreshälfte ging der DAX in eine Seitwärtsbewegung über und beendete das Jahr bei 24.490 Punkten.

Geschäftsentwicklung im Jahr 2025

(Quelle: "Geschäftsbericht der Genossenschaftsbanken - hier: Geschäfts- und Ertragsentwicklung sowie Verbundgeschäft der Genossenschaftsbanken im Jahr 2025" des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken Raiffeisenbanken vom 10. März 2026)

In diesem herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Umfeld setzten die 646 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken mit ihren über 30 Millionen Privat- und Firmenkunden ihren Wachstumskurs im Geschäftsjahr 2025 im Kredit- und Einlagengeschäft fort. Im Vergleich zum Vorjahr legte das Kreditgeschäft eine positivere Entwicklung hin.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung wuchs um 6,3 % auf 11,7 Mrd. Euro. Das Bewertungsergebnis blieb mit minus 2,2 Mrd. Euro auf hohem, aber stabilem Niveau. Der Jahresüberschuss nach Steuern erreichte rund 2,3 Mrd. Euro, was einem Anstieg von 26,8 % entspricht.

Die Genossenschaftsbanken haben im Jahr 2025 ihre verlässliche Eigenkapitalbasis, die die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik widerspiegelt, weiter gestärkt. Das bilanzielle Eigenkapital stieg um 2 Mrd. Euro oder 3,7 % auf 69 Mrd. Euro.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen bzw. nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen.

Als Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Der Zielwert für das BE vor Bewertung/dBS ist > 0,40 %. Neben der relativen Kennziffer wird die absolute Größenordnung des Betriebsergebnisses vor Bewertung in Zukunft eine stärkere Rolle spielen.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar. Der Zielwert für die CIR beträgt < 80 %.

Das Wachstum der bilanziellen Kundeneinlagen und -kredite definieren wir als Indikator für die Generierung von Erträgen als wichtiger Baustein zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit unseres Instituts. Wir streben ein strategisches Wachstum von jeweils 1,5 % beim bilanziellen Kundenkredit- sowie Kundeneinlagevolumen an.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Gemäß unserer Geschäftsstrategie wollen wir uns über die unseren Kunden angebotene Mitgliedschaft vom Wettbewerb abgrenzen und aus unserem Kundenbestand Mitglieder gewinnen. Als nichtfinanzieller Leistungsindikator ist uns die Anzahl der verbleibenden Mitglieder zum Jahresende wichtig.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Zur Beurteilung der Entwicklung der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren legen wir unsere interne Erfolgsübersicht zugrunde, die um betriebswirtschaftliche außerordentliche Ergebnisfaktoren bereinigt ist.

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2025 stellt sich wie folgt dar:

Unser ordentliches Betriebsergebnis vor Bewertung erhöhte sich deutlich um 1.087 TEUR auf 2.208 TEUR. Die Rentabilitätskennzahl ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich von 0,33 % auf 0,65 % angestiegen, während im letztjährigen Lagebericht 0,56 % prognostiziert wurde. Die von uns festgelegte Untergrenze von 0,40 % wurde somit deutlich eingehalten. Ursächlich für das Erreichen des Prognosewerts war der über dem Planwert liegende Zinsüberschuss.

Im Vergleich zum Vorjahr (81,2 %) reduzierte sich die CIR im Geschäftsjahr 2025 deutlich auf 69,3 %. Sie liegt damit deutlich unter unserem Zielwert von 80,0 %. Dies ist auf einen deutlich verbesserten Rohertrag bei nur leicht gestiegenen Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen.

Das bilanzielle Kundenkreditvolumen stieg um 5,3 % auf 199,7 Mio. EUR. Das Wachstum liegt somit über dem Prognosewert von 1,5 %. Das bilanzielle Kundeneinlagenvolumen reduzierte sich um 1,0 % auf 270,0 Mio. EUR bei einem Prognosewert von +1,5 %.

Zum 31. Dezember 2025 belief sich die Gesamtkapitalquote auf 18,5 %. Dies bedeutet einen Rückgang um 1,2 %-Punkte gegenüber dem Vorjahr und wich von unserer gleichbleibenden Prognose im letztjährigen Lagebericht ab. Ursächlich hierfür ist die Änderung der Vorschriften zum Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) gemäß CRR III, was durchschnittlich zu erhöhter Gewichtung diverser Risikoaktiva führte.

Mit per saldo 18 Mitgliederabgängen in diesem Geschäftsjahr erfüllt die Entwicklung des Mitgliederbestandes zum Jahresende als nichtfinanziellen Leistungsindikator mit 4.896 verbleibenden Mitgliedern nicht ganz unsere Erwartungen.

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	341.632	343.200	-1.568	-0,5
Außerbilanzielle Geschäfte *)	28.622	22.899	5.723	25,0

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme der Raiffeisenbank Frankenhardt-Stimpfach eG hat sich im Berichtsjahr um 0,5 % reduziert. Während bei den Kundenforderungen eine Steigerung zu verzeichnen ist, sind die Kundeneinlagen, die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie unser Wertpapierbestand gesunken.

Die Position "Außerbilanzielle Geschäfte" beinhaltet Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von 1.783 TEUR, die sich überwiegend aus Gewährleistungsbürgschaften für unsere in Industrie und Handwerk tätigen Kunden zusammensetzen. Des Weiteren werden offene unwiderrufliche Kreditzusagen mit einem Bestand zum Jahresultimo von 14.840 TEUR ausgewiesen. Beide Positionen weisen gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung aus, wonach bei den unwiderruflichen Kreditzusagen eine Steigerung mit 4.667 TEUR durch Genehmigung von Darlehen am deutlichsten ausfiel. Der Derivatebestand ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	199.742	189.705	10.037	5,3
Wertpapieranlagen	121.822	124.370	-2.548	-2,0
Forderungen an Kreditinstitute	12.676	21.024	-8.348	-39,7

Die Kundenforderungen erhöhten sich um 10.037 TEUR bzw. 5,3 %. Die Entwicklung unseres Kreditgeschäfts ist in erster Linie von einer hohen Nachfrage nach privaten Finanzierungen geprägt.

Die Kreditvergabe an Firmenkunden betraf schwerpunktmäßig Unternehmensfinanzierungen des regionalen Mittelstands, größte Branche ist das Grundstücks- und Wohnungswesen. Im gewerblichen Bereich besteht eine breite Streuung der Branchen.

Die Wertpapieranlagen sowie die Forderungen an Kreditinstitute dienen unter Beachtung von Rendite und Risikogesichtspunkten der Anlage freier Liquidität. Der Rückgang der Wertpapieranlagen und Forderungen an Kreditinstitute sind im Wesentlichen durch fällige Wertpapier- und Termineinlagen bei der DZ Bank begründet.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.384	34.269	-884	-2,6
Kundengelder	269.963	272.816	-2.853	-1,0
Spareinlagen	62.346	64.592	-2.246	-3,5
täglich fällige Einlagen	166.604	157.477	9.127	5,8
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	41.013	50.747	-9.734	-19,2

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich im Geschäftsjahr insbesondere durch die Rückzahlungen von Refinanzierungen bei der genossenschaftlichen Zentralbank um 884 TEUR auf 33.384 TEUR reduziert.

Gegenüber dem Vorjahr reduzierten sich die Kundeneinlagen um 2.853 TEUR auf 269.963 TEUR. Die Struktur der Kundengelder war zum Bilanzstichtag durch Zuwächse bei den täglich fälligen Einlagen geprägt, während die Spar- und Termineinlagen sich verringerten.

Die Kundeneinlagen weisen eine breite Streuung auf. Insgesamt entfallen über 61,7 % der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden auf täglich fällige Verbindlichkeiten, bestehend aus Sichteinlagen und Geldmarktkonten.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	584	450	133	29,6
Vermittlungserträge	554	589	-35	-6,0
Erträge aus Zahlungsverkehr	1.138	929	209	22,6

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft deutlich um 14,5 %. Sowohl die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft als auch die Erträge aus dem Zahlungsverkehr haben zu diesem Erfolg beigetragen.

Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft haben sich aufgrund unserer gesteigerten Vertriebsaktivitäten sowie höheren Bestandsprovisionen im Fondsgeschäft spürbar erhöht.

Während im Vermittlungsgeschäft im Bereich der Versicherungen eine Steigerung zu verzeichnen ist, sind die Vermittlungserträge im Bauspargeschäft deutlich gesunken. Die Erträge aus der Vermittlung von Immobilien bewegen sich auf Vorjahresniveau.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	4.941	4.046	894	22,1
Provisionsüberschuss ²⁾	2.214	1.909	304	15,9
Sonstige betriebliche Erträge	148	85	63	73,8
Verwaltungsaufwendungen	4.992	4.868	124	2,5
a) Personalaufwendungen	3.182	2.993	189	6,3
b) andere Verwaltungsaufwendungen	1.717	1.748	-31	-1,8
c) Abschreibungen	94	128	-34	-26,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	21	21	0	-1,3
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	2.289	1.152	1.138	98,8
Bewertungsergebnis ⁴⁾	150	746	-595	-79,8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	2.440	1.897	542	28,6
Steueraufwand	546	202	344	170,5
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.000	800	200	25,0
Jahresüberschuss	894	896	-2	-0,2
durchschnittliche Bilanzsumme ⁵⁾	338.411	342.419	-4.008	-1,2

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

5) Die durchschnittliche (Brutto-)Bilanzsumme (dBS) ist die Bilanzsumme vor Kürzung von Wertberichtigungen/Vorsorgereserven bei täglicher Gewichtung

Die wesentliche Steigerung des Zinsüberschusses im Geschäftsjahr 2025 ist sowohl auf die Steigerung der Zinserträge als auch auf den Rückgang der Zinsaufwendungen zurückzuführen. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus höheren Zinserträgen im Kundenkreditgeschäft und bei den Wertpapieranlagen. Bei den Zinsaufwendungen ist insbesondere bei den Termin- und Sichteinlagen ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen.

Der Provisionsüberschuss liegt mit 15,9 % deutlich über dem Vorjahresniveau und damit über unseren Planungen. Sowohl die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft, die Vermittlungserträge im Bereich Versicherungen als auch die Erträge aus dem Zahlungsverkehr konnten gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Der Anstieg bei den Personalaufwendungen ist im wesentlichen auf tarifliche Anpassungen und höhere Eingruppierungen zurückzuführen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen konnten dagegen im Vergleich zum Vorjahr leicht verringert werden.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.087 TEUR auf 2.208 TEUR nahezu verdoppelt. Ein deutlich gestiegener Zinsüberschuss und Provisionsüberschuss haben die steigenden Personalkosten mehr als kompensiert.

Das Bewertungsergebnis resultiert aus dem Kreditgeschäft und den Eigenanlagen. Das Kundenkreditgeschäft hat durch die Auflösung von Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen saldiert zu einem positiven Bewertungsergebnis in Höhe von 584 TEUR beigetragen. Aus der Bewertung der Eigenanlagen hat sich ein negativer Ergebnisbeitrag von 131 TEUR ergeben, welcher insbesondere aus marktpreisinduzierten Kurswertabschreibungen bzw. Bewertungskorrekturen bei Immobilienfonds resultierte.

Neben der Stärkung unserer Vorsorgereserven gem. § 340f HGB ist eine Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB mit 1.000 TEUR möglich.

Der Jahresüberschuss ermöglicht - nach Vorwegzuweisung zu den Rücklagen in Höhe von 600 TEUR - die Ausschüttung einer Dividende von 3,0 % auf die Geschäftsguthaben unserer Mitglieder sowie die Dotierung der Rücklagen in Höhe von 194 TEUR.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 % auf 33,4 Mio. EUR. Neben den zweckgebundenen Mitteln aus Refinanzierungskrediten bestehen auch bankeigene Globaldarlehen bei der DZ BANK AG.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bestimmen mit 79,0 % der Bilanzsumme einen wesentlichen Teil der Passivseite. Die täglich fälligen Verbindlichkeiten haben sich entgegen der Entwicklung im Vorjahr um rund 9,1 Mio. EUR auf nunmehr 166,6 Mio. EUR erhöht. Die Kundeneinlagen sind insgesamt breit gestreut.

Bei den außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich die unwiderruflichen Kreditzusagen auf rund 14,8 Mio. EUR erhöht.

Investitionen

Fortlaufend werden Ersatzinvestitionen und Instandhaltungsmaßnahmen in einem überschaubaren Rahmen getätigt.

Investitionen in die digitale Infrastruktur, sowohl in Software- als auch in Hardwarelösungen führen wir weiter fort. Ausgehend von einem sich stark verändernden Kundenverhalten werden digitale Kommunikationswege weiter verstärkt in Anspruch genommen.

Liquidität

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht keine Abhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025 einen Wert von mindestens 156,5 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Kennzahl bei 166,6 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva und ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von erwirtschafteten Rücklagen, dem Sonderposten für allgemeine Bankrisiken und den Geschäftsguthaben der Mitglieder. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen, zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und der Erhöhung der Geschäftsguthaben gestärkt. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme hat sich um 0,7 %-Punkte erhöht.

Nach satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,26 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	36.654	34.531	2.123	6,1
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	36.480	34.719	1.760	5,1
Harte Kernkapitalquote	17,4 %	18,6 %		
Kernkapitalquote	17,4 %	18,6 %		
Gesamtkapitalquote	18,5 %	19,7 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Geschäftsguthaben zeigen weiterhin eine breite Streuung. Im Berichtsjahr hat sich die Zahl der Mitglieder um 18 reduziert und die Zahl der Geschäftsanteile um 1.172 erhöht.

Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden von uns im Geschäftsjahr 2025 stets eingehalten. Nach unserer Unternehmensplanung halten wir auch künftig die aufsichtsrechtlichen Vorgaben ein.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2024	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	58.289	62.680	-4.391	-7,0
Liquiditätsreserve	63.533	61.690	1.843	3,0

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 89,4 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 10,6 % auf andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Im Anlagevermögen und in der Liquiditätsreserve befinden sich überwiegend Wertpapiere von Banken und Unternehmen in Euro. Als Beimischung sind im Aktivposten 5 variabel verzinsliche Wertpapiere in Höhe von 13.105 TEUR sowie festverzinsliche Währungsanleihen in USD und NOK mit einem Gegenwert von 1.442 TEUR enthalten. Fondsanteile in Höhe von 12.954 TEUR werden im Aktivposten 6 ausgewiesen.

Die bestehende Struktur und Zusammensetzung unserer Wertpapieranlagen ist von einer breiten Emittentenstreuung mit Anlageschwerpunkt Inland und Europa gekennzeichnet.

Vom gesamten Wertpapierbestand wurde ein Teilbetrag in Höhe von 58.289 TEUR wie Anlagevermögen bewertet. Durch die Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 3.220 TEUR vermieden.

Kundenforderungen und Adressenausfallrisiken

Die Struktur der Aktiva ist geprägt von einem hohen Anteil an Kundenforderungen mit ausgewogener Größen- und Branchenstreuung. Kredite an Privatkunden betragen 74,8 % des Portfolios, während auf Firmenkunden 25,2 % entfielen.

Die Kundenforderungen sind vorsichtig bewertet und erkennbare bzw. latente Risiken über Einzel- und Pauschalwertberichtigungen abgesichert. Daneben bestehen noch Vorsorgereserven nach § 340f HGB.

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten uns eine ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen unter Beachtung der Bonitätsstruktur.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region, entwickelte sich in unterschiedlicher Weise fort. Während im Kreditgeschäft die Wachstumsrate deutlich über unserer Prognose lag, haben wir im Einlagengeschäft unser Wachstumsziel nicht erreicht.

Vor dem Hintergrund eines deutlich gestiegenen Zins- und Provisionsüberschusses sowie moderat gestiegenen Verwaltungsaufwendungen hat sich das Betriebsergebnis vor Bewertung der Bank um 1.087 TEUR erhöht und lag damit über unseren Erwartungen.

Der Leistungsindikator BE vor Bewertung/dBS liegt mit 0,65 % über dem Prognosewert von 0,56 % aus dem letztjährigen Lagebericht.

Durch marktpreisinduzierte Kurswertabschreibungen und Bewertungskorrekturen bei Immobilienfonds erzielten wir bei den Eigenanlagen ein negatives Bewertungsergebnis. Unter Einbezug des positiven Bewertungsergebnisses im Kreditgeschäft erreichten gegenüber dem Vorjahr ein insgesamt um 440,3 TEUR niedrigeres Bewertungsergebnis.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich infolgedessen um 542 TEUR erhöht.

Insofern beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr als gut, da wir durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken unser bilanzielles Eigenkapital stärken konnten.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine die aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllende Eigenkapitalausstattung aus.

Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen nach handelsrechtlichen Grundsätzen gebildet. Daneben bestehen Vorsorgereserven nach § 340f HGB. Durch die Bewertung von Wertpapieren des Anlagevermögens nach dem gemilderten Niederstwertprinzip wurden zinsinduzierte Abschreibungen in Höhe von 3.220 TEUR vermieden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Ziele des Risikomanagementprozesses

Unsere dokumentierte Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren, steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen und in Anlehnung an den BVR-Kompass 2025. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig und ggf. anlassbezogen überprüft. Das von uns verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategie(über)prüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die vollständige Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken unter Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles unserer Risikopräferenz unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem einschließlich eines Berichtswesens mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Risikoidentifizierung

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschaffen wir uns einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen einen Überblick über die Risiken unserer Bank. Als wesentliche Risiken werden diejenigen Risiken eingestuft, die aufgrund von Art und Umfang, eventuell auch durch deren Zusammenwirken, die Ertrags-, Liquiditäts- und Vermögenslage wesentlich beeinträchtigen können. Dabei werden auch querschnittlich zu beachtende Risikoklassen wie das Modell-, Reputations- und ESG-Risiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung berücksichtigt.

Zum 31.12.2025 werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko, das Immobilienrisiko, das Aktienrisiko sowie das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risiken bewertet.

Risikobeurteilung

Alle in der Risikoinventur als wesentlich bewertete Risiken werden anhand von Risikomessverfahren quantifiziert. Dabei verwendet die Bank vor allem Value-at-Risk-basierte Verfahren.

Die laufende Quantifizierung potenzieller Verluste unter normalen Marktbedingungen wird zusätzlich um Szenarien für außergewöhnliche Ereignisse ergänzt (Stresstests). Dabei werden die aktuelle Portfoliosituation sowie unsere Geschäfts- und Risikostrategie berücksichtigt.

Für die einzelnen Risikoarten findet in regelmäßigen Abständen eine Überprüfung der eingesetzten Methoden in Form von Validierungen, Angemessenheitsprüfungen und Backtestings statt. In diesem Kontext befassen wir uns auch mit den Annahmen und Grenzen der verwendeten Modelle.

Risikoberichterstattung

Für die Risikoberichterstattung bestehen feste Kommunikationswege und ein festgelegter Empfängerkreis. Das regelmäßige Berichtswesen umfasst unter anderem die Risiko- und Liquiditätstragfähigkeitsberechnung, Informationen zur Limitauslastung sowie Detailansichten zu den wesentlichen Risiken und bildet die Basis für Abweichungsanalysen (Soll-Ist-Vergleiche). Es dient als Grundlage für die Ableitung und Bewertung von Handlungsalternativen sowie für die Entscheidung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risiko- steuerung.

Anlassbezogen werden, bei sich abzeichnenden oder eintretenden starken Veränderungen, umgehend Analysen über die Auswirkungen auf die Risiko- und Ertragslage der Bank durchgeführt und es wird darüber berichtet.

Die Risikomanagementziele und -strategien werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Risikotragfähigkeit und Liquiditätstragfähigkeit

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie. Es wird dabei unterschieden, ob die Risiken adäquat durch Kapital im Sinne des Risikodeckungspotenzials im Rahmen des ICAAP (Risikotragfähigkeit) bzw. durch hochliquide Aktiva im Rahmen des ILAAP (Liquiditätstragfähigkeit) gedeckt werden können.

Die Risikotragfähigkeit ermitteln wir in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive gemäß dem Leitfaden zur aufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Bundesbank vom 24. Mai 2018.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von 5 Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive war auf Grundlage der verwendeten Verfahren gegeben. Die Mindestanforderungen an das Kapital waren auch unter Berücksichtigung des adversen Szenarios eingehalten.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger und die Fortführung des Instituts ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war auf der Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials gegeben und stellte sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

Ökonomische Risikotragfähigkeit	Berichtsjahr	2024
Risikodeckungspotential in TEUR	48.892	43.173
Gesamtbankrisikolimit in TEUR	36.500	32.000
Gesamtbankrisiko in TEUR	28.393	26.868
Auslastung des Gesamtbankrisikolimits in %	77,79	83,96
Auslastung des Risikodeckungspotentials in %	65,44	62,23

Im Vergleich zum Vorjahr ist das Risikodeckungspotential zum Bilanzstichtag um 5.719 TEUR bzw. um 13,2 % und das Gesamtbankrisiko um 1.525 TEUR bzw. um 5,7 % gestiegen. Infolgedessen hat sich die Auslastung des Risikodeckungspotentials um rund 3,2 % erhöht. Die ist im Wesentlichen auf höhere Risiken im Kreditrisiko infolge von Anpassungen bei den Risikomessmethoden zurückzuführen.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR). Das bankintern festgelegte Mindestniveau der LCR beträgt 115 %. Die LCR betrug zum Berichtstichtag 166,6 %. Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf. Die NSFR betrug zum Berichtstichtag 126,1 %. Die erforderlichen aufsichtsrechtlichen Mindestgrößen wurden für die Kennzahlen auf Grundlage der verwendeten Verfahren im gesamten Berichtsjahr eingehalten.

Die Zinsänderungsrisiken überwachen wir u.a. auf Basis des periodischen aufsichtlichen Ausreißertests (SOT NII). Das so gemessene periodische Zinseinkommensrisiko (SOT NII) lag am 31.12.2025 bei -24,73 % in Relation zum Kernkapital (Szenario parallele Zinserhöhung mit einer Auswirkung auf den Zinsüberschuss von -8.458 TEUR). Dabei berechnen wir die Differenz der Zinsergebnisse zwischen dem jeweiligen Schockszenario (parallel aufwärts + 200 BP bzw. parallel abwärts (- 200 BP) und dem Basisszenario und setzen den negativen Effekt auf das Zinsergebnis in Relation zum Kernkapital.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von 60 Monaten für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz sowie von 5 Monaten für die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert. Dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Risikoarten und ökonomische Risikomessung

Wir unterscheiden folgende Risikoarten in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsermittlung, deren Limithöhe sowie Risikoauslastung in der nachstehenden Tabelle aufgeführt sind.

Risiken	2025		2024	
	Limit in TEUR	Auslastung in %	Limit in TEUR	Auslastung in %
Kreditrisiko	15.000	77,09	14.500	77,39
Marktpreisrisiko	17.500	80,83	14.500	93,72
Operationelles Risiko	1.000	65,11	1.000	65,02
Immobilienrisiko	2.000	72,59	2.000	70,38
Aktienrisiko	1.000	58,19		
Gesamtbankrisiko	36.500	77,79	32.000	83,96

Als wesentliche Risikoart wurde im Geschäftsjahr 2025 das Aktienrisiko neu aufgenommen. Die gemessenen Risiken haben sich insbesondere bei den Marktpreisrisiken sowie den Aktienrisiken erhöht. Im Berichtsjahr wurden die einzelnen Risikoartenlimite erhöht, infolgedessen ging die Auslastung der Risikolimiten vor allem bei den Kredit- und Marktpreisrisiken zurück. In Summe hat sich die Auslastung des Gesamtbankrisikos um 6,17 %-Punkte reduziert.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Die Risikoartenlimite wurden auf Grundlage der verwendeten Verfahren eingehalten.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht. Die Risikoaggregation erfolgt ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv.

Adressenausfallrisiken bzw. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft.

Das Adressausfallrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts kann das Risiko mit hoher Wahrscheinlichkeit eintreten und hat ein hohes Schadenspotenzial mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Kundengeschäft

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im Wesentlichen das VR-Rating). Dabei verwenden wir vorrangig die Verfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz. Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitig Maßnahmen einleiten.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein - von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung. Das Kreditvolumen war zu 73,77 % mit werthaltigen Sicherheiten unterlegt.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene, nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist ein Limitsystem, unter anderem bezogen auf die Risikokonzentration im Bereich der Branchen implementiert. Im Rahmen der Kreditrisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht.

Wir ermitteln vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk für 12 Monate) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (anteilig TEUR 3.500) zum 31. Dezember 2025 zu 81,64 % ausgelastet.

Ein quantitativer Einbezug von Risiken im Zusammenhang mit ESG-Risiken in das Kreditrisikomodell erfolgt derzeit noch nicht. Grundsätzlich erfolgt die qualitative Berücksichtigung von ESG-Risiken jedoch im Rahmen des Kreditprotokolls und der Sicherheitenbewertung.

Eigengeschäft

Zur Steuerung der Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell mit Hilfe einer Monte-Carlo-Simulation überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Zur Begrenzung der Einzelemittentenrisiken werden vom Vorstand kombinierte Kontrahenten- und Emittentenlimite ("Geschäftspartnerlimite") beschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat werden quartalsweise über die Entwicklung des Portfolios sowie über die Auslastung der Einzel- und Strukturlimite informiert.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank ebenfalls vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (anteilig 11.500 TEUR) zum 31. Dezember 2025 zu 75,70 % ausgelastet.

Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken. Dies gilt auch für die Marktpreisrisiken innerhalb unserer Fonds.

Das Marktpreisrisiko stufen wir auf Basis der Risikoinventur als aufsichtrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Das Währungsrisiko sowie sonstige Marktrisiken sind von untergeordneter Bedeutung.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir vierteljährlich einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir eine Skalierung über eintägige Verbarwertungen mittels Resampling. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit für Zinsrisiken (anteilig 17.500 TEUR) zum 31. Dezember 2025 zu 80,83 % ausgelastet.

Die Berechnung der verlustfreien Bewertung des Zinsbuches (IDW RS BFA 3) zum 31. Dezember 2025 ergab Nettoreserven in Höhe von 7.166 TEUR.

Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko verstehen wir die Gefahr, den Zahlungsverpflichtungen nicht uneingeschränkt und fristgerecht nachzukommen bzw. Finanzmittel nur zu erhöhten Kosten beschaffen zu können.

Risikotreiber sind insbesondere das Refinanzierungskosten- und Zahlungsunfähigkeitsrisiko.

Wir erachten das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrecht und als betriebswirtschaftlich niedriges Risiko. Das Risiko tritt nach unserer Einschätzung mit lediglich geringer Wahrscheinlichkeit ein und zeichnet sich in Bezug auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage durch ein mittleres Schadenspotenzial aus.

Das Liquiditätsrisiko wird anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung einer bankinternen Warnschwelle von 115 % bei einem aufsichtsrechtlichen Sollwert von 100 % definiert. Für die Net Stable Funding Ratio (NSFR) haben wir als bankinterne Warnschwelle den Wert 115 % festgelegt, der aufsichtsrechtliche Sollwert liegt bei 100 %.

Liquiditätsrisiken werden darüber hinaus anhand von Limiten für den größten Einleger sowie für die höchste offene Zusage überwacht.

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank wird maßgeblich durch das Kundengeschäft bestimmt. Sie stellt die Basis der Liquiditätsausstattung dar.

Die Berücksichtigung des Refinanzierungskostenrisikos in der ökonomischen Perspektive erfolgt vierteljährlich unter Berücksichtigung historischer Schwankungen des Refinanzierungsspreads.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Anhand der Risikoinventur stufen wir die operationellen Risiken als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich mittel ein. Das Risiko hat eine eher geringe Eintrittswahrscheinlichkeit und kann zwischen einem niedrigen und hohen Schadenspotenzial liegen.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese im Risiko- und Steuerungshandbuch fixiert und kommuniziert. Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Für Systemausfälle haben wir ein Notfallmanagementkonzept eingeführt. Wir haben ein Internes Überwachungssystem eingerichtet, um Risiken aus fehlerhaften Bearbeitungsvorgängen zu begrenzen. Versicherbare Gefahrenpotenziale schirmen wir durch Versicherungsverträge ab.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für die operationellen Risiken vierteljährlich ein Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit Hilfe der excel-Anwendung der AWADO-Gruppe berechnet.

Immobilienrisiken

Das Immobilienrisiko entsteht aus einer nachteiligen Entwicklung des Objektwertes und Erträgen von Immobilienpositionen (u.a. Direktanlagen, Fonds und eigengenutzte Immobilien) in Bezug zu ihrem Erwartungs- bzw. Planungswert.

Anhand der Risikoinventur stufen wir die Immobilienrisiken als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich mittel ein. Das Risiko hat eine mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit und weist ein mittleres Schadenspotenzial auf.

Immobilienrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die nur das Immobilienrisiko abbildet. Die Direktbestände werden mittels des Moduls IRIS in VR-Control auf Grundlage eines Faktormodells ermittelt.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für das Immobilienrisiko vierteljährlich ein Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % berechnet.

Aktienrisiken

Aktienrisiken entstehen durch Wertschwankungen und können im Zeitverlauf erheblich sein. Es besteht die Gefahr von Verlusten, die sich aus der ungünstigen Entwicklung von Aktienkursen ergibt.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das Aktienrisiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich mittel ein. Das Risiko hat eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit und weist ein geringes Schadenspotential auf.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für das Aktienrisiko vierteljährlich ein Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % berechnet.

Sonstige Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei potenziellen Beteiligungsrisiken, dem Reputationsrisiko und dem Vertriebsrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und bei Bedarf anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Mit der Verwendung von Finanzinstrumenten werden in unserer Bank die Reduzierung der Zinsüberschussvariabilität bzw. des Zinsänderungsrisikos und Einhaltung aufsichtsrechtlicher Mindestvorgaben im Rahmen der Gesamtbanksteuerung als Ziele verfolgt.

Das Risiko wird reduziert, indem wir Festzinsbindungsüberhänge durch Zinsswaps absichern. Im Rahmen der Risikomanagementmethoden nutzen wir aktiv diese symmetrischen Absicherungsmöglichkeiten.

Gesamtbild der Risikolage

Weiter anhaltende geopolitische Unsicherheiten wie der andauernde Russland-Ukraine-Konflikt und der Nahostkonflikt belasten nach wie vor die globalen Volkswirtschaften. Seit dem Amtsantritt von US-Präsident Donald Trump belasten zudem Zölle die globale Handelspolitik.

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- bzw. Planszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Zum 31. Dezember 2025 ist das Gesamtrisikolimit der Bank zu 77,79 % ausgelastet, der Anteil des Gesamtrisikos am gesamten Risikodeckungspotenzial beträgt 65,44 %.

Insgesamt betrachtet hat sich die Risikolage im Laufe des Berichtsjahres leicht verringert. Die Risikolimitauslastung bewegte sich im Jahresverlauf zwischen einem Auslastungsgrad von 77,79 % bis 87,44 %. Die gemessenen Risiken haben sich insbesondere bei den Kreditrisiken sowie den Marktrisiken erhöht.

Die Marktpreisrisiken werden auch im Geschäftsjahr 2026 aufgrund der geopolitischen Lage sowie der Entscheidungen der EZB weiter im Fokus der steuerungsrelevanten Maßnahmen stehen.

Darüber hinausgehende Risiken, welche die Entwicklung der Ertragslage belasten könnten, bestehen in einem schlechteren Konjunkturverlauf als prognostiziert. Ferner sehen wir angesichts der angespannten Lage auf dem Arbeitsmarkt und den damit verbundenen zunehmenden Schwierigkeiten bei der Personalgewinnung mittelfristig einen Risikofaktor für unsere Bank.

Den dargestellten Risiken stehen folgende Chancen gegenüber:

Chancen für die Ertragslage sehen wir, wenn sich die geopolitische Lage verbessert und/oder die Konjunktur sich deutlich positiv entwickelt.

Sofern das Kreditwachstum höher als geplant ausfällt, ist mit einem etwas stärkeren Zuwachs beim Zinsüberschuss zu rechnen.

Falls die tatsächlichen Kreditausfälle weniger stark eintreten als durch die Kreditportfoliomodelle zu erwarten ist, wird sich dies positiv auf unser Bewertungsergebnis auswirken.

Insgesamt ist festzustellen, dass die zu einem Gesamtbild der Risikolage zusammengeführten aggregierten Angaben zu den Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken, operationellen Risiken, Immobilienrisiken und Aktienrisiken durch ausreichend Risikodeckungsmasse gedeckt sind. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen werden eingehalten.

D. Prognosebericht

Der gesamtwirtschaftliche Ausblick ist mit vielen Unwägbarkeiten verbunden.

Sofern die geopolitischen Belastungen u.a. Nahostkonflikt länger andauern, bzw. sich die US-Zollpolitik gegenüber Deutschland verschärfen sollte, dürfte die Erholung der Wirtschaft gestützt durch die staatlichen Mehrausgaben schwächer und die Inflation deutlich höher ausfallen. In Bezug auf die makroökonomischen Veränderungen ist die Risikofrüherkennung im Firmen- und Privatkundenkreditgeschäft in unserem Hause weiter zu intensivieren. Zudem ist einer aktiven Zinsbuchsteuerung ein höherer Stellenwert beizumessen.

Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der Kreditgenossenschaften werden in den kommenden Jahren von verschiedenen Faktoren beeinflusst. Neben den oben genannten Faktoren und der damit einhergehenden Zinsentwicklung bleibt der starke Wettbewerb, ein zunehmender Margendruck, ein verändertes Kundenverhalten ausgelöst durch die Digitalisierung und weiter ausufernde aufsichtsrechtliche und Verbraucherschutzrechtliche Anforderungen die zentralen Herausforderungen für unsere Bank. Ergänzend kommt der demographische Wandel in Form eines Fachkräftemangels zunehmend als Herausforderung hinzu.

Unsere Eckwertplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Trotz der gesamtwirtschaftlich weiter unsicheren Entwicklung erwarten wir ein Wachstum im bilanziellen Kundenkreditgeschäft von 2,0 %, im bilanziellen Einlagengeschäft von 1,3 %.

Der Zinsüberschuss soll unter der Prämisse eines konstanten Zinsniveaus und eines leicht steigenden Geschäftsvolumens bei ansonsten unveränderter Geschäftsstruktur im Jahr 2026 spürbar ansteigen. Daneben erwarten wir einen Provisionsüberschuss von über 2,3 Mio. EUR.

Nach unseren Planungen erwarten wir im Geschäftsjahr 2026 eine leichte Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen. Mit Blick auf steigende Qualifikationsanforderungen rechnen wir bei den anderen Verwaltungsaufwendungen mit einer leichten Erhöhung. Infolge von Tarifsteigerungen und Erhöhung des Personalbestandes ist auch bei den Personalaufwendungen eine leichte Kostensteigerung zu erwarten.

Für das Betriebsergebnis vor Bewertung/dBS haben wir in unserer Eckwertplanung für das Jahr 2026 mit einem Wert von 0,78 % kalkuliert.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die CIR bestimmt. Für das Jahr 2026 erwarten wir eine deutliche Reduzierung gegenüber dem Berichtsjahr auf rund 65 %.

Ausgehend von der am 31. Dezember 2025 bestehenden Gesamtkapitalquote von 18,5 % erwarten wir, dass die Risikoaktiva infolge unserer Geschäftsaktivitäten vor allem im Kundenkredit- und Eigenanlagegeschäft leicht steigen wird. Aufgrund der Dotierungsmöglichkeiten aus dem Jahresergebnis 2025 wird sich der Bestand der anrechenbaren Eigenmittel nach Feststellung des Jahresabschlusses voraussichtlich merklich erhöhen. Insgesamt rechnen wir nicht mit einer signifikanten Änderung der Gesamtkapitalquote, so dass wir auch im Jahr 2026 die aufsichtsrechtlichen Anforderungen einhalten können.

Zum 31. Dezember 2026 rechnen wir mit einer leichten Zunahme der Mitgliederzahlen.

Der geplante Jahresüberschuss versetzt die Raiffeisenbank Frankenhardt-Stimpfach eG in die Lage, wieder eine Dividende in Höhe von 3,0 % auszuschütten und die Rücklagen weiter zu stärken. Alle aufsichtsrechtlichen Normen können aufgrund der Planungen erfüllt werden.

Es zeigt sich, dass die bankaufsichtlichen Regulierungen weiter zunehmen und insbesondere Banken unserer Größe und Struktur überdurchschnittlich belasten.

Aktuell beobachten und analysieren wir Risikofaktoren bzw. -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch den militärischen Konflikt zwischen Israel und den USA einerseits und dem Iran andererseits und dessen Folgen auf den Güter- und Finanzmärkten. Die finanziellen Auswirkungen des Nahostkonflikts und der aktuellen Entwicklungen an den Finanzmärkten sowie die Auswirkungen auf die Risikobeurteilung sind derzeit noch nicht vollumfänglich abschätzbar. Die weitere Entwicklung ist aktuell noch ungewiss und muss intensiv beobachtet werden.

Infolge der aktuell volatilen Märkte beobachten wir erhöhten Abschreibungsbedarf bei unseren Wertpapiieranlagen. Die Beurteilung des Risikos ist aufgrund der derzeit fragilen Lage an den Finanzmärkten mit Unwägbarkeiten belegt. Die Unsicherheiten an den Finanzmärkten werden durch vielschichtige Entwicklungen, insbesondere durch den Nahostkonflikt und weitere geopolitische Spannungen, durch eine Ausweitung internationaler Handelskonflikte und protektionistischer Maßnahmen sowie durch eine wachsende globale Staatsverschuldung, verursacht. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten.

In Verbindung mit dem Nahostkonflikt und den aktuellen Entwicklungen an den Finanzmärkten rechnen wir für das Geschäftsjahr 2026, bedingt durch Wertpapierabschreibungen, mit einem leicht rückläufigen Betriebsergebnis nach Bewertung.

Stimpfach, 26. März 2026

Raiffeisenbank Frankenhardt-Stimpfach eG

Der Vorstand:

Thomas Stalla

Rudolf Walter

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltet die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsdienstleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurde. Bei zulässigen Nichtprüfungsdienstleistungen lagen die erforderlichen Genehmigungen vor.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand die Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der vorliegende Jahresabschluss 2025 mit Lagebericht wurde vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Generalversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Generalversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2025 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Turnusgemäß scheiden mit Ablauf der Generalversammlung in diesem Jahr Frau Andrea Preiß und Herr Ditmar Schönau aus dem Aufsichtsrat aus. Frau Preiß hat sich erneut zur Übernahme des Ehrenamts bereit erklärt und stellt sich wieder zur Wahl. Die Wiederwahl ist zulässig. Herr Schönau ist wegen Erreichens der Altersgrenze nicht wieder wählbar. Für ihn wird Ersatzwahl vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand für die offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt unser Dank für die geleistete Arbeit.

Stimpfach, im Juli 2026

Der Aufsichtsrat

Roswitha Schirle

Vorsitzende des Aufsichtsrats